DR. FRANK-WALTER STEINMEIER
MITGLIED DES DEUTSCHEN BUNDESTAGES
VORSITZENDER DER SPD-BUNDESTAGSFRAKTION

SPD BUNDESTAGS FRAKTION

Berlin, im August 2012

Wolfgang Huber zum 70. Geburtstag

Lieber Wolfgang,

zum 70. Geburtstag sende ich Dir meine herzlichsten Glückwünsche. Für das beginnende Lebensjahrzehnt wünsche ich Dir Gesundheit, persönliche Zufriedenheit und gemeinsame Zeit mit Kara, Deinen Kindern und Enkelkindern. Gleichzeitig hoffe ich, dass Du Dir Deinen unermüdlichen Einsatz für eine lebensnahe Kirche und eine gerechte Gesellschaft bewahrst.

Gerade in Zeiten wie diesen, in denen Menschen wieder vermehrt Angst um ihre Zukunft und die ihrer Kinder haben, in denen anonyme Marktmächte die Wirklichkeit zu bestimmen scheinen, in denen Politik mit unvorstellbaren Finanzmitteln hantiert und gleichzeitig Vertrauen in Institutionen schwindet, brauchen wir – dringender denn je! – Menschen wie Dich. Du sagst, was ist; Du benennst die Defizite; Du formulierst ethische Grundsätze und entlässt den Einzelnen nicht aus seiner Verantwortung. Als brillianter Theologe interpretierst Du unseren evangelischen Glauben, bietest Antworten auf die Fragen unserer Zeit und treibst oft genug selbst Debatten voran. Als wortmächtiger Prediger gibst Du den Menschen Orientierung und forderst Brüderlichkeit, Nächstenliebe und Verantwortung ein. Als mitfühlender Seelsorger kennst Du die Sorgen der Menschen, spendest Trost, ermutigst und gibst Zuversicht. Und als überzeugter Christ lebst Du uns vor, wie Glaube im Alltag seinen Platz finden, nicht nur als Selbstvergewisserung, sondern als Grundlage unseres Handelns dienen kann.

Ich erinnere mich gut an viele unserer Begegnungen, große und kleine darunter. Manche sind eingeprägt in mein eigenes Leben, so wie Deine herausragende Predigt nach dem 11. September 2001. In einem Moment der Schockstarre, in dem wir alle überwältigt und überfordert waren von dem unvorstellbaren Ausmaß der kalten Grausamkeit, der Vielzahl der Opfer und der Ungewissheit der Folgen, hast Du klare Worte gefunden. Unserem Schrecken, unserer Wut, unserer Hilflosigkeit hast Du Ausdruck verliehen – wie ich mich erinnere, auch als Klage gegenüber Gott, der dieses Verbrechen geschehen lassen hat. Und doch hast Du dem Schrecken nicht das letzte Wort gelassen, sondern dazu aufgerufen, gemeinsam Verantwortung für ein friedliches Miteinander zu übernehmen. Für Deine Besonnenheit und den Mut, den Du uns damals gemacht hast, bin ich Dir bis heute dankbar.

POSTANSCHRIFT PLATZ DER REPUBLIK 1 11011 BERLIN **TELEFON** (030) 227-750 03/737 31 **TELEFAX** (030) 227-56591
E-MAIL FRANK-WALTER.STEINMEIER@BUNDESTAG.DE

Ebenso dankbar bin ich für Deine klaren Positionen seit Ausbruch der Finanzkrise. Immer wieder betonst Du die Notwendigkeit von moralischer Rechtfertigung auch im wirtschaftlichen Handeln. Dir war es immer zu einfach, in oberflächliche Systemkritik zu flüchten. Zeitgeistige Moralisiererei und durchsichtige Anbiederung ans Publikum, die es gelegentlich auch bei Protestanten geben soll, waren und sind Dir zuwider. Unnachgiebig forderst Du von jedem Einzelnen, ob Banker, ob Unternehmer, ob Politiker, ethische Verantwortung ein.

Die letzten Jahre haben Dich immer häufiger nach Afrika, insbesondere nach Südafrika geführt. Ich weiß, dass für Dich Nächstenliebe und Solidarität keine leeren Worthülsen sind, sondern klare Aufforderung zur Mitgestaltung einer Welt, die sozial gerecht ist, in der Eigentum verpflichtet, und in der Hunger, Armut und Ungleichheit keinen Platz haben.

Lieber Wolfgang, es tut uns gut, dass Du Dich einmischst, Position beziehst, uns Verantwortung lehrst, wo sie verloren gegangen ist. Das war gut in den vergangenen Jahrzehnten, und das soll sich nach Deinem 70. nicht ändern! Ich wünsche mir, dass wir Dein öffentliches Wort weiter laut und vernehmbar hören. Und ich wünsche mir als Freund auch weiterhin die großen und kleinen Begegnungen. Mögen sich unsere Wege auch künftig häufig kreuzen!

Alles Gute zum Geburtstag.

Mit herzlichen Grüßen,

Frank-Walter Steinmeier